pro Lej da Segl
Cumünaunza Pro Lej da Segl
c/o Duri Bezzola, Präsident
Crappun 4, 7503 Samedan
mail@prolejdasegl.ch
079 301 89 08

Redaktion Engadiner Post
Gammeter Media St. Moritz
redaktion@engadinerpost.ch

Samedan, 21. November 2022
Beitrag zur Publikation in der Engadiner Post am Donnerstag, 24.11.2022 („Leserbrief“)

Schutz des St. Moritzersees gefährdet

Der Gemeindevorstand schlägt dem Gemeinderat St. Moritz vor, heute das Bootsgesetz so zu ändern, dass in Zukunft als Pilotversuche erstmals Elektromotoren für Fischerboote und U-Boote zugelassen werden können. Damit würde im Oberengadin das bewährte Prinzip gebrochen, auf den Seen Motoren generell zu verbieten und sie nur für für Notfälle, polizeiliche Funktionen, Forschungszwecke und ÖV zu gestatten. Die Vereinigung Pro Lej da Segl (PLS) stellt sich gegen diesen für die Mehrheit der Menschen rund um den See und für die Naturwerte des Sees nachteiligen Schritt, da damit zusätzliche Bewegungen und Fahrten auf dem See gefördert würden.

Die Gemeinde St. Moritz hat die PLS bei den Vorbereitungen dieser Gesetzesrevision nicht beigezogen, obwohl dies gemäss dem Schutzvertrag des St. Moritzersees angezeigt gewesen wäre. So konnte die PLS erst am 21.11.2022 eine Stellungnahme an die Gemeinde abgeben. Zusammengefasst hält sie fest, dass die Gesetzesrevision kantonalem Recht widerspricht (Schutzmassnahmen dürfen nicht abgeschwächt werden) und dass die Gemeinde sie vorgängig mit der PLS hätte absprechen müssen. Damit würde vermieden, dass Partikularinteressen über das Gesamtinteresse der Bevölkerung gestellt werden.

Zudem begündet die PLS ihr Ablehnung mit einigen Gedanken und Informationen, womit sie ihrem Auftrag folgt, sich für die Natürlicheit und Einmaligkeit der Seen im Oberengadin einzusetzen. Hier ist nur für einige Stichworte dazu Platz: Bruch einer bewährten Tradition; Präzedenzfall für zusätzliche Belastungen des St. Moritzer-, Silvaplaner- und Silsersees; Missbrauchsgefahr für motorisierte Vergnügungsfahrten; zusätzliche Motoren in der Natur wären ein Rückschritt und kein Fortschritt; die Attraktivität für Fischer steht den Nachteilen für die Naturwerte und für die Mehrheit der Bevölkerung und Gäste gegenüber; mit Elektormotoren könnten die unterwünschten Namaycush-Fische nicht zum Verschwinden gebracht werden; hingegen würden die grossen Bachforellen dezimiert, die für die Reproduktion wichtig sind; der Kern der Jagd und Fischerei in Graubünden ist die natürliche Bewegung in der möglichst unversehrten Natur; Elektromotoren stossen hier in die falsche, nicht zeitgemässe Richtung; viele durch die Bootsgesetzrevision zusätzlich generierte Übernachtungen sind nicht zu erwarten.

Vor aufwendigen Gesetzesanpassungen sollte nach unserer Meinung das Thema breit und vertieft mit der PLS, den anderen Gemeinden und weiteren betroffen Kreisen besprochen werden. Darum hat die PLS den Gemeinderat St. Moritz ersucht, das Bootsgesetz heute nicht zu ändern.

Duri Bezzola, Pro Lej da Segl